

THE TREASURY

THE TREASURY
DAS SCHATZAMT



ANSAGER*IN ist eine Stimme aus einer Riodokumentation, die Englisch mit einem transatlantischen Akzent spricht.

ANSAGER*IN: In den frühen Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts galten Banken gemeinhin als riskante Orte, um Geld zu verwahren. Nach einer Folge großer Finanzpaniken wurden viele von ihnen geschlossen, und die Einleger*innen standen vor dem Nichts. In diesem von Zweifeln geprägten Klima wurde Überzeugungsarbeit zu einer unverzichtbaren Taktik.

Leah Penzkover,
Koordinatorin
für Architektur
und Geschichte
der Historischen
Gesellschaft von
Wisconsin, übergab
mir die beiden
einzigen erhaltenen
Akten der State Bank
of Spring Green.
Der Anfang dieses
Monologs ist fast
wortgetreu aus diesen
architektonischen
und historischen
Dokumenten übernommen.

Um die Bedenken der Öffentlichkeit zu beschwichtigen, versuchten die Bankiers, indem sie imposante Gebäude im neoklassizistischen Stil errichteten, ein Bild von Stabilität, Beständigkeit und Reichtum zu vermitteln. Die hohen Decken und gewaltigen Säulen dieser Gebäude ahmten die architektonischen Standards des Kapitols nach, und sie strebten danach, die neuen Pfeiler ihrer Gemeinden zu werden. Es war alles gut im Mittleren Westen Amerikas.

...Bis es das nicht mehr war.

Eine kleine Regionalbank, die nicht mehr in der Lage war, ausreichend Kapital zu halten, um den Kreditbedarf zu decken, fusionierte mit einer anderen und wurde dann von einer Investmentbank übernommen. Das Institut wurde geschlossen, und das Gebäude stand leer. Gerüchte über Anzeichen von Leben verbreiteten sich: Klatschgeräusche. Lachen. Konversation. Gemurmel, das wie Gesang klang. Aber da die Eingangstüren nie geöffnet wurden, blieben diese Gerüchte haltlos.

Nach dreißig Jahren endete diese Stagnation schließlich. Die Bank war wieder bereit, der Gemeinschaft zu dienen. Stolz wurden die kalten Messinggriffe aufgedrückt, um die ersten Gäste zu begrüßen:

GASTGEBER*IN klingt verführerisch. Seine*Ihre Stimme wird durch ein Bühnenmikrofon verstärkt. Er*Sie stellt einen Raum vor, als würden sie ein Kabarett einleiten.

GASTGEBER*IN: Hier gibt es keine Regeln: Wir haben wilde Katzen, gelbe Hunde, Schindelputzer... was immer Sie wünschen, wir werden es drucken!

Aus dem Off ertönt ein Chor ununterscheidbarer Fragen.

Wird es angenommen? Meine Lieben, alles, was Sie brauchen, ist ein großes Selbstvertrauen, diese "fake it 'till you make it" Energie. Die Zeiten des Glanzes, des Schwerichts, und der Knappheit sind vorbei. Diese Bank ist unser Spielplatz. Spekulation? Ja! Sie glauben etwas? Sie haben es verstanden! Haben Sie es nie gehört? Die alten Geschichtenerzähler*innen sagten immer, „Zahlen lügen nicht“. Jetzt sagen wir: „Lügner*innen werden zahlen“. Und die Zahlen, die wir gemacht haben...

Aus dem Off ertönt ein Chor besorgten Murmelns.

Hören Sie. Sie wissen nie, wann der Scheck nicht eingelöst werden kann. Das haben Sie noch nie! Wir haben uns von einem scheinbar hoffnungslosen geistigen und körperlichen Zustand erholt, und wir wachen mit dem Wissen auf: Wenn unsere Schecks nicht gedeckt sind, geraten wir gemeinsam in Panik. Schreien Sie so laut, dass die Säulen nur noch abwärts stürzen können! Im Gegensatz zu denen, die an die irdische Schwerkraft glauben, wissen wir nichts über die Trägheit der Materie! Die Kraft, die uns nach oben hebt, ist viel, viel größer als die Kraft, die uns auf dem Boden hält.

Mit dieser Macht haben wir das Sagen. Den Wert ihrer Währung in Frage zu stellen, ist letztlich der Schlüssel zur Überwältigung ihrer Macht.

Das Licht wird gedimmt, das Gesicht des*der **GASTGEBER*IN** erscheint in Großaufnahme.

Willkommen, liebe Einleger*innen, bei The Treasury.

Wilde Katzen, gelbe Hunde und Schindelputzer sind die Namen der Papierwährungen, die von regionalen Banken hergestellt und in den Vereinigten Staaten umgetauscht wurden, insbesondere im Westen des Kontinents, wo die Menschen ermutigt wurden, sich niederzulassen. Der Staat Wisconsin erarbeitete 1846 eine Verfassung, die den Umlauf von Papiergeld verbieten sollte, aber die Handelsgemeinschaften der Region lehnten ab. Diese Währungen wurden noch bis 1865, als man ein nationales Bankensystem entwickelte, verwendet.

Der Titel „Liars will figure“ (Lügner*innen werden zahlen) stammt aus dem Buch „The Big Reset“ des niederländischen Wirtschaftswissenschaftlers Willem Middelkoop, der einen Investmentfonds gegründet hat und leitet, der in „Explorationsunternehmen“ in den Bereichen Geld-, Industrie- und Batteriemetallgewinnung investiert.

Eine Kombination aus Sätzen aus Heinrich von Kleists „Über das Marionettentheater“ und dem „Big Book“ der Anonymen Alkoholiker.

VORWORT

PUPPE 1, 2, 3, and 4 (P1, P2, P3, P4) sitzen auf einer Couch. Sie sind sichtlich gealtert und haben fast identische Gesichtszüge.

STIMME VON OBEN (VA) ist eine Stimme von oben. Sie spricht wie ein Feldenkrais-Anleiter.

VA: Fangen wir an. Sind Sie bereit?

P1: Eines vorweg.

P2: Ya. Es ist wichtig, dass wir anonym bleiben, denn wir sind derzeit zu wenige, um die überwältigende Zahl persönlicher Aufrufe zu bearbeiten, die sich aus dieser Sendung ergeben könnten.

Diese Einleitung basiert fast wortwörtlich auf dem Vorwort des „Big Book“ der Anonymen Alkoholiker.

P4: Wir fordern jedes unserer Mitglieder auf, seinen persönlichen Namen wegzulassen und sich stattdessen als Einleger*in bei The Treasury zu bezeichnen.

P2: Wir bitten auch die Presse inständig, diese Bitte zu achten, da unsere Gruppe sonst stark beeinträchtigt werden würde.

P3: Es gibt keine Gebühren, keine Abgaben, keinen Währungsumtausch. Die einzige Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist der ehrliche Wunsch, sich zu erinnern. Wir sind die Einleger*innen.

VA: Thank you.

AKT I

P1, P2, P3, & P4 sitzen an einem runden Tisch.

VA: Beginnen wir bei den Eingangstüren. Stellen Sie sich vor, Sie öffnen sie, die kalten Messinggriffe drückend. Was sehen Sie?

Sally Jacobsen, die jüngere Tochter von Peg Miller, wusste, aEingangstüren benutzte, aber sie konnte sich nicht erinnern, warum.

P1: Nun... das Ding ist, sie hat diese Eingangstüren nie wirklich genutzt.

P2: Sie hatte irgendetwas davor platziert, vermute ich. Ein Möbelstück oder so.

P3: Sie waren zu sperrig. Groß und schwer. Sie benutzte immer die Seitentür. Das war nur eine gewöhnliche Tür. Gewöhnlicher Türknauf, gewöhnliche Höhe.

VA: Also gut. Dann lasst uns stattdessen mit dem Tresorraum beginnen. Öffnen Sie die Tür des Tresors. Was befindet sich darin?

P1: Im Schrank beginnen? Hmm... ok...
P3: Viele Farben. Ich kann es nicht erklären. Sie sahen nicht wie die Farben anderer aus.

Bonnie Allen, Peg Millers älteste Tochter, erinnerte sich an die Farben, die Peg trug.

P4: Sie hat auch mit vielen Farben und Mustern gemalt.

Bonnie Allen war eine Drogen- und Alkoholberaterin. Sie sagte, es wäre keine gute Idee ihrer Mutter zu erzählen, dass ihr ihre Gemälde besser gefielen, wenn sie trank, also tat sie es nicht.

P1: Das war als sie nüchtern wurde. Davor malte sie sehr dunkle Gemälde.

P2: Und ich hab's geliebt, ich hab's geliebt. Als sie nüchtern wurde, malte sie helle und heitere Dinge. Und... ich mochte es. Ich mochte es.

P1: Als ihr Partner anfang, sein Gedächtnis zu verlieren, fing sie an, Muster zu malen, weil sie auf die Schnelle ein kleines Quadrat schaffen konnte, bevor sie wieder nach ihm sehen musste.

Joan Zieger, eine Frau, die in diesem Jahr 42 Jahre nüchtern ist und die ihren Weg zur Nüchternheit mit Peg Miller als ihre AA-Patin begann, erklärte den Zusammenhang zwischen den Mustern, die Peg auf gefundene Möbel und Bilder malte, und der Demenz ihres Mannes Roy.

P2: Sie sagte, es hielt ihren Geist lebendig.

P3: Ich habe mich immer gewundert, woher sie ihre fantastischen Farben hatte, also habe ich sie einmal gefragt, und sie sagte mir, dass es einfach die waren, die im Baumarkt nebenan im Angebot waren.

P4: Sie sammelte Modezeitschriften als Inspiration. Sie bewahrte sie im Tresor auf, zusammen mit ihren Kleidern. Sie war sehr modebewusst. Niemand kleidete sich wie sie. Sie war einst wohlhabend, glaube ich...

In einem Fernsehbeitrag in einer Sendung namens „ON TV“ aus den 90er Jahren beschreibt Peg ihre Muster als etwas, das „[ihr] Gehirn auf Trab hält, weil sie den ganzen Tag über ständig Entscheidungen treffen muss“.

P3: Und trotzdem kaufte sie reduzierte Farbe!

P2: Einmal sagte sie mir, Gott lehre sie, arm zu sein. Und sie war froh, arm zu sein. Sie war glücklicher und erfüllter. Sie glaubte nicht, dass sie ihre Prioritäten im Leben gelernt hätte, wenn sie nicht arm gewesen wäre.

P3: Ich habe sie nie als arm in Erinnerung gehabt.

P2: Künstler*innen haben so eine Art, arm zu sein, nicht wahr?

Paula Washow erfuhr von den reduzierten Farben im Baumarkt, indem sie Peg direkt fragte.

P4: Sie hat als sehr bescheidene Person gelebt.

P3: Aber ich bin mir nicht sicher, ob sie jemals arm war.

Paula erzählte auch, dass Peg ihr gesagt habe, sie sei dazu bestimmt, als arme Frau zu leben.

VA: Richten Sie nun Ihre Aufmerksamkeit wieder auf die Fassade. Wo ist der Buchstabe „N“?

P1: Das war eine Übergangslösung.

Die Quelle, aus der die Geschichte über das fehlende „N“ auf dem Schild der „State Bank of Spring Green“ stammt, ist nicht mehr bekannt.

- P2: Es war ein Trick.
- P3: Sie hätte eine Geldstrafe bekommen!
- P4: Es war das Mindeste, was sie tun konnte, um die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten.
- P1: Sie wollte das Gebäude nie anrühren. Es sich einfach zu eigen machen, aber nicht verändern.
- P4: Sie hat immer gesagt, dass sie an seiner Stelle ein „D“ anbringen wollte.

Paula Washow bestätigte jedoch die Geschichte, indem sie mitteilte, dass Peg an ihrer Stelle ein „D“ anbringen wollte.

P1,2,3,& 4: GREED! (GIER!)

Die Beschreibung des Kassenkäfigs ist eine Kombination aus den Erinnerungen von Dave Owens, dem derzeitigen Eigentümer des State Bank of Spring Green Gebäudes, und Sally Jacobsen.

- P2: Und jetzt ist es wieder da oben. Ich kann's mir nicht erklären...
- P3: Ist es dasselbe N?
- P4: Weiß nicht
- P1: Nicht sicher.
- P1: Sie hielt an allem fest.
- P4: Sie hat sogar den Kassenkäfig behalten. Genau in der Mitte des Raumes.

Sally Jacobsen beschrieb Peg Millers 'Grey Assemblages', Skulpturen aus vielen kleinen Stücken gefundenen Holzes. Es gibt unterschiedliche Angaben darüber, welche Farbe Miller ihnen gab.

- P1: Fünfunddreißig Fuß lang und etwa sieben Fuß hoch mit einer Marmorwand. Sie war stolz darauf.
- P2: Früher ging man dorthin, um seine Geschäfte zu erledigen. Die Kassierer*innen hinter den Eisengittern, du auf der anderen Seite. Genug Platz, um eine Hand hindurchzuschieben, vielleicht einen Geldschein.
- P1: Dort befanden sich die 'Grey Assemblages' (Grauen Ansammlungen). An den Käfig gelehnt, wie neue Gitterstäbe.

Bonnie Allen sagte, Peg habe im Laufe ihres Lebens verschiedene Geschichten darüber erzählt, welche Stadt die Werke repräsentierten.

- P3: Sie waren alle schwarz lackiert. Kanonenschwarz.
- P1: Nein, sie waren ganz grau gestrichen. Schlachtschiffgrau.
- P2: Sie erzählte mir, dass sie nachts Chicago genannt wurden.
- P3: Mir erzählte sie, es war Madison.

Paula Washow sagte, dass Peg sich wünschte, sie könnte sich an einige dieser Geschichten erinnern.

- P4: Sie hatten alle eine Geschichte. Sie leuchtete sie an, und man konnte in sie hineinschauen. Ich wünschte, ich könnte mich an einige dieser Geschichten erinnern.

AKT II

P3 steht in der Mitte der sonst leeren Bühne.

P3: (singend)

Sie hatte diesen alten Kerl namens Dave.
Dave hatte einen Pickup-Truck
Sie fuhren herum und fuhren
Sie probierten das Glück des Tages aus

Ich sage nicht dass sie
Mülltonnen plünderte
Das sage ich nicht
Aber sie kaufte kein Zeug
Sie fand es bei einem Mülltonnentanz

Sally Jacobsen beschrieb Peg Millers Angewohnheit, mit einem Mann namens Dave spazieren zu gehen oder zu fahren und Möbel, Stoffe und andere ausrangierte Gegenstände zu finden, mit denen sie ihre Kunst schaffen kann.

P2: Oder auf Flohmärkten. Ich glaube, sie hat dort auch Sachen gekauft...

P4: Es ist ja auch nicht so, dass sie es sich nicht leisten könnte..

P3: (singt weiter)

Schlecht gemacht, nichts davon hat überlebt.
Elmer's Kleber und Nägel, nichts davon hat überlebt
Leider waren sie ziemlich schlecht gemacht und
Nichts davon hat überlebt

Ein direktes Zitat von Sally Jacobsen, das Peg Millers 'Grey Assemblages' beschreibt.

Geklebte Teile
Schlachtschiffgrau gestrichen
Eine Hommage an Louise, Verzweiflung
Errichtet aus einem Haufen Ablehnung

Meg Huston sagte, dass eine von Peg Millers großen Inspiration die Künstlerin Louise Nevelson war.

Sie zeigte mit einer Taschenlampe
und leuchtete auf Geschichten
Schatten warfen Formen:
Chicago, New York, Detroit

Louise Nevelson sagte: „Ich glaube, die meisten Künstler*innen schaffen aus Verzweiflung“. Sie sagte auch: „Ich glaube, dass alle großen Innovationen auf Ablehnung beruhen.“

Ich sage nicht, dass sie Mülltonnen plünderte
Das sage ich nicht
Aber sie kaufte kein Zeug
Sie fand es bei einem Mülltonnentanz

Schlecht gemacht, nichts davon hat überlebt.
Elmer's Kleber und Nägel, nichts davon hat überlebt
Leider waren sie ziemlich schlecht gemacht und
Nichts davon hat überlebt

Eine andere Welt (außerhalb der Kassenkäfige)

In einem von Barbara A.E. Banks verfassten Gedenktex, der auf der Facebook-Seite des Spring Green General Store zu finden ist, beschreibt Banks die Erfahrung, die „Grey Assemblages“ im Dunkeln mit einer Taschenlampe zu betrachten.

GASTGEBER*IN klingt wie eine amerikanische Radiowerbung. Seine*Ihre Stimme wird durch ein Bühnenmikrofon verstärkt.

GASTGEBER*IN: Lied und Tanz haben Sie gefesselt? Sie sind vielleicht nicht gut darauf vorbereitet, verändert zu werden von Kräften, die außerhalb Ihres synthetischen Verständnis liegen. Dennoch sind Sie hier.

Vielleicht ist es unsere Uneigennützigkeit, unser fehlendes Profitdenken, was Sie neugierig macht. Ein schaumiger emotionaler Appell reicht selten aus, aber es schadet auch nicht, oder? In Ihrem Fall – wie in fast allen Fällen – wenn Sie Ihr Leben neu gestalten wollen, müssen Sie sich in einer Macht verankern, die größer ist als Sie selbst.

Ein lautes, bass-lastiges Brummen nimmt zu.

Lehnen Sie sich zurück, entspannen Sie sich. Lassen Sie uns diese Kraft sein. Spüren Sie sie? Echos von zu hohen Decken fallen auf Sie herab. Ja, Sie. Spüren Sie ihr Gewicht. Lassen Sie sich davon umhüllen, sich erdrücken...

Das Summen hört abrupt auf.

(durch ein zynisches Lächeln sagend) Zurück zur Show.

Eines der ersten Kapitel des Großen Buches der Anonymen Alkoholiker trägt den Titel „Die Meinung der Ärzte“ (The Doctor's Opinion). Es dient als Antwort auf eine zu erwartende skeptische Reaktion der Medizinindustrie auf die 12-Schritte-Therapie gegen Sucht. Ein Großteil dieses Monologs ist aus Sätzen dieses Kapitels zusammengesetzt.

ACT III

P1, P2, P3, & P4 sitzen an einem runden Tisch.

P4: *(zu sich selbst singend)* ...Und nichts davon hat überlebt.

P1: Nicht mal der Kassenkäfig.

P2: Dann wurde er so bewegt, dass er über der Bar hing. Auch die Marmorwand wuchs. Stättlich, gelehrt. Ein Manhattan, ein Negroni, harte Klänge von Eis.

P4: Eine Bar in ihrem Zuhause... so bizarr...

P2: Wohl wahr.

P4: Fast hätte ich vorgeschlagen, nur Mocktails zu servieren, aber dann erinnerte ich mich daran, dass ich ein alter Knacker bin, und beschloss, nichts zu sagen.

P1: Sie hat das Geld von der Bank abgehoben, aber nachdem sie gegangen war, kam es schnell wieder zurück, stimmt's?

P4: Die Sache ist, dass der Ort eine bestimmte Erfahrung erfordert. Vor allem, wenn man ihn zum ersten Mal betritt – groß, edel, hochwertig, echoreich, alt.

P1: Die Erwartungen sind hoch.

P2: Zu hoch für diese Stadt.

P3: Sie hat versucht, diese Elevation zu teilen.

P4: Sie glauben gar nicht, wie oft ich neben einem*einer Betrunkenen aufgewacht bin, der*die sich auf dem Sofa ausschließ.

P2: Als sie allein lebte, waren es meistens Frauen.

P4: Das waren die Zeiten vor dem Entzug.

P1: Aufzuhören war die einzige Möglichkeit.

P3: Und das ist eine große Aufgabe.

P1: Jede*r wird irgendwann in seinem Leben durch den Fleischwolf gejagt.

P2: Sie hatte einen Sinn für Humor. Sie lebte in einer Bank und bot eine andere Art von Dienstleistung an...

P4: Sie muss an Gott geglaubt haben.

P1: Das weiß ich nicht, und wenn ich es wüsste, wüsste ich nicht, ob ich es verraten würde.

Spring-Green-Filmemacher Asa Derks, der als Barkeeper im Restaurant The Last Leaf im Gebäude der State Bank of Spring Green arbeitete, beschrieb die Erwartungen, die durch die Architektur des Raums geweckt wurden, und wie sie das Geschäft für die Restaurants, die seit dem Auszug von Peg Miller im Jahr 2008 dort untergebracht sind, erschwerten.

Sally Jacobsen erinnerte sich daran, dass sie ihr Haus mit trockenen Alkoholiker*innen teilte, als sie ein Kind war.

Bonnie Allen erläuterte die Entwicklung der Drogen- und Alkohol-suchthilfe in den 1970er Jahren.

In einem ONTV-Beitrag über ihr Kunstwerk und ihr Zuhause in der Bank nutzte Peg Miller den Begriff „Fleischwolf“, um schwierige Lebensabschnitte zu beschreiben.

AKT IV

P4 steht allein auf der Bühne und liest aus einem Papier in deren Hand.

P4:

Ich bin
misstrauisch gegenüber dem Misstrauen gegen die Religion
Gott

Wie derjenige sie definiert.

Ein Porträt von

Einem gelebten Leben

Einem ungeordneten Leben

Steuerunterlagen

Unbezahlte Rechnungen

Jeden Tag beschäftigt mit

Laufen

Machen

Fünf-Minuten-Phasen des

Malens

Bis sie wieder zum Kontrollieren muss

Fünfminütige Ausbrüche

Schimmernde Splitter der Zeit

Kleine Trugbilder der Kontrolle

Schwimmen über einen Horizont der Akzeptanz

Paula Washow lachte, als sie erzählte, dass sie einmal versuchte, Peg zu helfen, ihre Dokumente zu sortieren, und sie auf halbem Weg aufgaben, da dies unmöglich schien. Peg war nicht gut im Umgang mit Rechnungen oder Geld, sagte sie.

Bonnie Allen sagte, Peg sammelte Quilts und hängte sie an die Wände und lagerte sie gefaltet in einem großen Holzschrank.

Mir wurde gesagt, es dauert sechs Wochen, um eine Gewohnheit zu entwickeln, und sechs Wochen, um in einer Selbsthilfegruppe zu beginnen zu verstehen.

Von wem?

Ich bin

misstrauisch gegenüber dem Misstrauen gegen die Religion
also bleibe ich hier

Man sagt, es dauert sechs Wochen

Zu verstehen

Also bleibe ich hier

Sie bringt vierzig Jahre ein

Ich bleib' hier

Vierzig oder mehr

Die Jahre ihrer anderen zählend

Wie sie sich verausgab.

Paula Washow wies darauf hin, dass Pegs Quiltsammlung mit dem „Quilt-Revival“ der 1970er Jahre zusammenfiel, das landesweit auf die Jahrhundertfeier der Vereinigten Staaten von Amerika abgestimmt war.

Sally Jacobsen sagte, dass Peg Miller über 40 Jahre nüchtern war, als sie starb, und sie war die Patin für viele andere Menschen, die sie überlebten.

Aber:

Schreiben Sie keine siegreiche Geschichte

Die Worte eines anderen sagen:

Schreiben Sie keine siegreiche Geschichte

In Amerika ist alles, was wir lernen, eine

siegreiche Geschichte

Schreiben Sie keine siegreiche Geschichte

„In Amerika ist alles, was wir lernen, eine siegreiche Geschichte. Schreiben Sie keine siegreiche Geschichte“, heißt es in einer Installation von Audio- und Videomaterial aus dem Umbra Poets Workshop der Künstler*innen des Ateliers Impopulaire und der Musiker*innen Blacks' Myths. Die Umbra Poets waren eine Gruppe junger schwarzer amerikanischer Schriftsteller*innen, die sich von 1962 bis 1965 in der Lower East Side von New York City trafen, um gemeinsam zu lesen und übers Schreiben und Politik zu diskutieren.

Ihre Sammlung an Quilts

Ein Fest

Des Selbstgestrickten

Des Originellen

Nostalgie nach einfacheren Zeiten

Bausteine, auf denen man

Ein unaufrichtiges Porträt einer Nation aufbauen kann

Aufgenähte Sterne
Leuchtende Farben verdunkeln
Ein

Gewalttätiges Imperium

Ein

Siegreiches Reich

die den Mythos eines fröhlichen Volkes verbreiten,
die es schaffen.

Ich bin
misstrauisch.

Dies ist ein Land mit unverwüstlichen Menschen,
die darauf beharren, die Nähte beweisen es.

Ich bin
misstrauisch.

Freude, Gott, Geld: die Werkzeuge zum Überleben der Nation
gehen durch die Zeit, die zum Ungeheuer wird:
Freude, Gott, Geld: die Werkzeuge, die die Nation bekräftigen
Freude, Gott, Geld.
Eine Bank, ein Zuhause,
und der Mut, den Unterschied zu verstehen.

Eine arme Frau im Körper einer reichen Frau
Sie nannte sich selbst:
eine vererbte Sucht
ein vererbtes Handwerk
Was ist ein*e naive*r Künstler*in?
Nicht eine siegreiche Geschichte.

Ich bin
misstrauisch gegenüber dem Misstrauen gegen die Religion
also bleibe ich in der Nähe
Ich bleibe in der Nähe
Es gibt keine Abkürzungen
Zu einem Porträt
eines gestörten Lebens,
Meines gestörten Lebens.

Ich habe
keine Angst
vor der Zeit, dem Monster.

In einer handgeschriebenen Karte,
die von Chicago in die Niederlande
geschickt wurde, schrieb Meg
Huston: „Ich habe keine Angst vor
der Zeit, dem Monster“.

I AM NOT AFRAID
OF TIME THE
MONSTER.

NACHSPIEL

P1, P2, P3, & P4 sitzen an einem runden Tisch.

- P3: Sie verdient eine Menge Anerkennung.
- P1: Ein Studio, ein sicheres Zuhause. Sie hat überlebt.
- P4: Eine Berühmtheit.
- P3: Eine andere Art von Berühmtheit.
- P4: Und auch reich.
- P3: Eine andere Art von reich.
- P2: Wer hätte das erwartet, in einer leeren Bank.
- P3: Heilend in einer Leere, die das spekulative Scheitern hinterließ.
- P4: Eigentlich war es nur eine Fusion.

CREDITS

Wir sehen Text und hören „We're In The Money“,
gesungen in Schweinelatein, nach Ginger Rogers.

Shaun Motsi empfahl
Julia, die ihrerseits
drei Puppenspieler
hinzuzog.

PRODUKTIONSLEITUNG

JULIA DAHEE HONG

PUPPENSPIELER*INNEN

KYLE TRYHORN

RICK GEENE

GLORIYA AVGUST

KOTRYNA BURUCKAITĖ

Yael Davids ist Künstlerin
und zertifizierte
Feldenkrais Ausbilderin.

VOICEOVER

Yael Davids

ZWEITE KAMERA

ASA DERKS

MUSIK

Sämtliche Musik gespielt oder gesungen von
Lili Huston-Herterich, basierend auf zwei Liedern:

STORMY WEATHER

Harold Arlen & Ted Koehler (1933)

WE'RE IN THE MONEY

Harry Warren & Al Dubin

(komponiert für den Musicalfilm 'Golddiggers', 1933)

Diese beiden
Lieder werden in
„The Numbers“
gespielt, einer
Sendung des
amerikanischen
National Public
Radio, in der die
Börsenzahlen live
verlesen werden.
Wenn die Zahlen
fallen, spielt
das Programm
eine gedämpfte
Version von STORMY
WEATHER. Wenn die
Zahlen steigen,
wird das fröhliche
WE'RE IN THE MONEY
gespielt. Wenn
die Zahlen stabil
bleiben, wird IT
DON'T MEAN A THING
(IF IT AIN'T GOT
THAT SWING) von
Duke Ellington und
Ella Fitzgerald
gespielt.

Für technische
Unterstützung.

DANKE

MARIANA ABOIM

SHAUN MOTSI

REYHAN LÁL

ELINE GROEN

BONNIE ALLEN

SALLY JACOBSEN

PAULA WASHOW

JOAN ZIEGER

DAVE OWENS

KARIN MILLER

MEGAN BOND

MARUICIO VAN DER MAESEN DE SOMBREF

NATASHA SOOBRAMANIEN & RESIDENTS OF THE RIJKSAKADEMIE

MELVIN MOTI

ANSUYA BLOM

TIRDAD ZOLGHADR

MEG HUSTON

WERNER HERTERICH

Für ihre seelische und
physische Unterstützung.

Für das Anheizen
unserer Puppenspielfeuer.

Für die Überlassung
ihrer Strickmaschine.

Für die Hilfe bei
der Entwicklung
eines Kamerarigs.

Für ihre
großzügige Zeit
und Energie
während der
transatlantischen
Gespräche über
ihre Freundin/
Mutter/ Bekanntschaft
Peg Miller.

Für entscheidendes
schriftstellerisches
Feedback.

Für ihre besondere
Aufmerksamkeit.

Für die Inspiration
und Ermutigung.

Für die Inspiration
und Erlaubnis.

LILI HUSTON-HERTERICH
ÜBERSETZT VON: ANTONIA DEVRIADIS
2024

{ LOOP }